

Ch. Glaesen in Lüttich hatte mehrere architektonische Werke; Van Velsen in Mecheln, außer mehreren anderen Werken, die „Principes de grammaire hebraïque“ ausgestellt. — Eugène Guyot in Brüssel hatte eine größere Sammlung von Druckwerken ausgestellt, die auch meistens ausstellungsfähig waren. Nur schade, daß Manches durch das zu hohe Aufhängen an der Wand sich einer genauen Besichtigung entzog; dies galt namentlich von den Creditpapieren. — Ad. Mertens' in Brüssel Album Doré'scher Holzschnitte war meisterhaft gedruckt. — Frédéric Hayez in Brüssel hatte neben einer Anzahl gut gedruckter wissenschaftlicher Werke auch ein illustriertes Exemplar der belgischen Verfassung ausgestellt, das einen guten Eindruck machte.

Die von Belgien ausgestellten Drucke bewährten wieder die alte Erfahrung, daß in denjenigen Ländern, die schon seit geraumer Zeit einer freien Presse sich erfreuen, der gesteigerten Production auch eine fortschreitende technische Vervollkommnung nachfolgt.

Das Königreich der Niederlande hatte uns auch Vieles und mitunter recht Gutes gebracht. Wenn wir auch, da wir nur über „Buchdruck“ zu berichten haben, die eingefandten lithographischen und Lichtdrucke nicht zu besprechen haben, so müssen wir hier doch mit gutem Grunde eine Ausnahme machen und der Photolithographien des Dr. F. J. Affer in Amsterdam erwähnen. Dr. Affer brachte eine Sammlung von Copien alter Drucke, die so vorzüglich waren, daß von nun an manches alte kostbare Buch, dem einzelne Blätter fehlen, wieder complet gemacht werden kann, wenn nach einem zweiten Exemplar durch die Manier Affer's das Fehlende ergänzt wird.

E. B. ter Horst, Firma J. B. Wolters in Gröningen, hatte eine große Sammlung gebundener und broschirter Werke ausgestellt, die meist als gut gedruckt bezeichnet werden müssen. — A. W. Sythoff in Leiden hatte neben dem schönen „Wörterbuch der Kunst und Wissenschaft“ in zehn Bänden, auch noch viele und gut gedruckte Werke ausgestellt; nur der Druck des „Gedenkbook van der Oorlog“ liefs hie und da Manches zu wünschen übrig. — E. J. Brill in Leiden hatte sauber und rein hergestellte arabische Drucke ausgestellt.

Die „Landesdruckerei“ in Batavia hatte eine Anzahl Werke in den niederländischen Landessprachen ausgestellt, deren Druck wohl viel zu wünschen übrig liefs, die aber doch Zeugniß ablegten von der weiten Verbreitung der Buchdruckerkunst.

Das Deutsche Reich hatte für die meisten seiner Ausstellungsgegenstände eigene Annexe gebaut, die aber nicht immer den Ausstellungsobjecten von Nutzen waren. So war die Gruppe XII mit allen möglichen musikalischen, astronomischen Gegenständen, Eisen- und Blechwaaren etc. so unvortheilhaft als nur möglich untergebracht.

Die meisten Gegenstände, die an der Wand hingen, waren bis oben unter das Dach placirt, so daß Niemand im Stande war, dieselben zu besichtigen, viel weniger zu beurtheilen.

Wenn die Deutschen auch auf anderem Gebiete durch physische und geistige Ueberlegenheit die Franzosen besiegte, so haben letztere auf der Wiener Weltausstellung doch unstreitig den Sieg über Deutschland davon getragen und zwar nicht so sehr durch bessere und hervorragendere Erzeugnisse, als vielmehr durch ihren Geschmack und die treffliche Anordnung der ausgestellten Gegenstände, nicht minder auch durch die Zuverlässigkeit, mit der sie das Publicum zum Besichtigen ihrer Objecte einluden. Denn abgesehen davon, daß die Beschauer bei Hachette und Mame zum Sitzen eingeladen wurden, so wurde nach Besichtigung des einen Objectes sogleich ein neues vorgelegt und auf die Eigenthümlichkeiten und Vorzüge desselben aufmerksam gemacht, so daß man an ihre Ausstellung ordentlich stundenlang gefesselt war. Dagegen hing oder klebte